

# DER DRACHENTÖTER

Ein Kaspertheater von Friedhelm Kändler

*Dieses Puppenspiel für Erwachsene ist gedacht mit kleiner Puppenbühne auf großer Bühne – die Puppen verlassen die kleine Bühne, getragen von Spielern, die zu den Figuren ihres Spiels werden.*

*Es sollten zumindest 3 Spielpersonen mitwirken, eine Frau und zwei Männer.*

## Die Rollen

Gretel – eine taffe Jungfrau  
Krokodil – oder auch: Drache  
Kasper – hat einen Schlegel  
Seppl – ein Halbblut-Galan  
Prinz – ist verzaubert, gay

Sowie Ritter Aluminumherz, Barbie  
und Ken, drei Hexen, ein Unheilrabe,  
eine Oma & ein ferngesteuertes  
Bondauto, zuletzt eine Drachin, gern  
ein Schiff, ein Harfenspieler u.a.

*Die Stimmung ist düster, die Kasperbühne geschlossen  
Auf einem Werktisch ein Puppenhaufen*

## PROLOG

*Musik tönt: „Goldfinger“*

Sprecher: *(klingelt – nimmt den Kasper, reckt den Finger, steckt ihn auf das Stichwort: „Such a cold finger“ in grausamer Langsamkeit in die hilflose Handpuppe – um sich dann bondartig, Kasper als Pistole, vor dem Publikum aufzustellen.*

*Sodann: Die Musik zieht sich zurück, das Theater beginnt)*

An den hölzern Pfahl gebunden  
Wimmernd ob der bösen Not  
Von der Sonne Strahl geschunden

*(setzt den Kasper ab, nimmt die Gretel)*

Es war heiß – schon schien der Tod  
Eine Gnade ihr – ausgeliefert  
Einem Drachen, dass er sie  
Bös zermalme und zerkiepert

*(im Puppenhaufen wartet ein Plastiksaurier auf seinen Einsatz)*

Ach, sie jammerte und schrie

*(setzt die Gretel auf)*

Doch sie musst das Opfer sein  
Ausgelost – noch jung an Jahren  
Eine Maid, so hold und fein  
In der Liebe unerfahren

Eine, die noch nie es tat  
Es war Bedingung – unbefleckt  
Da sind Drachen delikate  
Weil die Unschuld besser schmeckt

Ach... Sie war die einz'ge doch  
Blühend jung, grad 18 Jahr  
Ansonsten gab es eine noch  
Die schon vierunddreißig war

*(betrachtet sinnend die Hexe, bolt sie kurz hervor)*

Da hat man aber nicht gewusst  
Ob der Drache die noch frisst  
Wenn's dann mangelt – mit der Lust  
Und der Drache sauer ist...

*(legt die Hexe wieder zurück)*

Ja, es war 'ne böse Zeit  
Moralisch ging's nach hinten los  
Denn – als Jungfrau todgeweiht

*(setzt die Gretel ab, resümiert)*

Ich mein: Ich brauch ja bloß  
So bald es geht...  
Von wegen Anstand, Pietät

*(im Puppenhaufen ist auch eine Barbie-Puppe)*

„Was soll der Tugend Sinn  
Wenn ich zum Dank 'ne Mahlzeit bin?“

So dachten sie – alle... So war's. Leider  
Etwas Spaß und ich bin aus dem Schneider  
Hab dann jedenfalls  
Nicht mehr den Tod am Hals

*(bindet die Barbie-Puppe liebevoll an einen Standpfahl)*

Höchstens noch den Typen, der  
Auserwählt für eine Nacht  
Jetzt will er mehr, hat gedacht  
Es ging um ihn – na ja...

Wenn die Nacht so freudvoll war  
Und 'ne Heldentat ja auch  
Weil sie nicht mehr zu sterben braucht  
Das kitzelt das Ego, und dann  
Rufen die hinterher öfter mal an

„Hallo, hier ist Ken!“

Doch im Vergleich ist das Problem  
Eher angenehm  
Statt das Leben im Maul eines Drachen zu verlieren  
Ab und zu noch mal telefonieren

*(betrachtet sein Werk, überlegt, nimmt doch wieder die Gretel)*

Zurück zu unserer Leidenden am Pfahl  
Die es versäumt, dass sie mal  
Kontakte pflegt, sich kümmert

Ich meine, da muss man sich auch mal melden  
Jetzt jammert sie, wimmert, ruft nach Helden

Wer kömmt?!

Einen Drachen zu besiegen  
Zum Preise eine Jungfrau...

Seppl: *(kommt)*

Höhö! Die kann man anders leichter kriegen

*(ab)*

Sprecher: Cela. So war's.

Und weil es nicht einen Edlen gab  
Der Drache kam...

*(setzt das Krokodil auf, geht hinter die Bühne)*

Die Jungfrau starb

## 1. AKT

Vorhang: *(öffnet sich)*

Gretel: Hilfe!!! Rettung!

Krokodil: *(taucht auf)*

Haha...! Was für ein leckerer Happen  
Den wird ich mir schnappen  
Na, Schöne...?

Gretel: Rettung!!! Hilfe! Ooh!

Sprecher: Großer Schlussmonolog – Gretel

Gretel: Ich?

Sprecher: *(nickt)*

Gretel: *(legt los)*

Ach...!

Wie viele kamen, mich zu befreien  
Von der Last der Unschuld, dem nahen Tod  
Nicht einem Monster mich zu weihen  
Zum Fraß – nicht für des Pfahles wüt'ge Not

Hab ich die Tugend aufgespart  
Ihr Himmel – sendet Gerechtigkeit  
Bin noch so jung... Das Ende naht!  
Ach! Wendet, Götter, mir das Leid

Warum?! Ins Schicksal gab ich mich  
Nun steht es vor mir. So gegenwärtig  
Ein Drache böse, so grauselig...

Krokodil: Mädels, werd langsam fertig

Gretel: Okay.  
Wo war ich?

Krokodil: Ein Drache böse, so grauselig...

Gretel: Was verlangt' ich denn? Mich zu geben  
Wenn es mein eigener Wille doch  
Zu diesem Preis lass ich mein Leben  
Aus gutem Stolze Jungfrau noch

Ha! Männer! Wie viele waren gern bereit  
Zur Heldentat. „Ich mach mit dir Sex...“  
Doch keiner, dass er mich befreit  
Im Kampf mit einem Tyrannosaurus Rex!

Krokodil: Heu! Danke!

Gretel: Was mich versöhnt. Du bist doch schön  
Es hilft, dich anzuschauen  
Dass mit dem Tod ich mich versöhn  
So ist mir denn des Schicksals Grauen

Ein kurzes Elend im Vergleich  
Zu einem sterbend langen Leben  
An Vorwurf und an Hader reich  
Hätt' einem Mann ich mich gegeben

Krokodil: Schön!

Gretel: Die Geißel Gier nach Fleisch – du bist  
Von deinem Hunger nur getrieben  
Nimm diese Leib, Monster, und friss  
Was andere, so nannten sie es, wollten lieben

Krokodil: Also, da möchte ich vorher noch mal klarstellen...

*(plötzlich: Heldenmusik 007, Reifenquietschen)*

Sprecher: Moment...

Wer naht? Was ist das für eine Marke?

*(ein ferngesteuertes Auto fährt auf die Bühne)*

BMW? Nee...

Und wie er bremst – so gekonnt

Jetzt steigt er aus – blond...

*(Tri Tra Trullala...)*

Gesontt...

*(Tri Tra Trullala...)*

Kasper: *(taucht auf)*

Mein Name ist Bond – James Bond

*(haut den Drachen mit dem Schlegel)*

Krokodil: Stutz...

Ich stehe unter Artenschutz

*(wechselt das Thema)*

Äh... Ist das ein BMW?

Kasper: *(berb)*

Nein, ein Benz

Und ich habe die Lizenz

*(haut erneut)*

Nun end' ich des Dorfes graus'ge Sühne

Dann geht es ab hinter eine Düne

Das befreite Mägdelein

Ich werd ihr starker Drache sein

Der stolzen Tat zum Lohn

Krokodil: Na ja...

Schuppen hast du ja schon

Kasper: *(haut zu)*

Dosch!

Krokodil: Oh!

So naht mein Ende? Droht mein Tod?

Kasper: Und ob!

Krokodil: Stop!

Was tat ich denn? Nach Gottes Gebot  
Und nicht nach eigenem Entschluss  
Bin ich ein Ungetier, ich tu  
Was ich muss – wie du!

Sprecher: Großer Endmonolog – der Drache

Krokodil: Verlangte ich die Weltherrschaft?  
Doch nur eine Jungfrau – hold und zart  
Ist der Natur nur wüt'ge Kraft  
Was eitel ihr des Bösen Saat  
Der Hölle Geburt und sonst wie nennt

Kehrtest du schon vor eig'ner Tür?  
Wo tief in mir ein Feuer brennt  
Friert Eiskälte nur in dir

Ist alles nur Verlogenheit, ist Eitelkeit  
Ihr edlen Bonds, verdrehte Heldenbrut  
Eure Gesänge um böse und gut

Wie viel Leid, unsagbare Flut  
An Schmerz und Elend habt ihr schon  
Staatlich erlaubt, lizenziert, ungeniert – welcher Hohn!  
Ohne zu reuen – ungestraft...

Wie schafft ihr es, dass ihr nachts noch ruhig schlaft?!

Kasper: *(haut zu)*

Schweig, Bazille!

Krokodil: Aaaah!

*(Musik – gerne was Bondiges)*

Ich sterbe...!

*(es folgt ein aufwendiger Todestanz des Drachen, mit Endbemerkung)*

Puh... Kinder, also...  
Wenn ihr mal sterbt, tanzt bloß nicht vorher.  
Das ist ja richtig anstrengend

*(sackt zusammen und hat's geschafft)*

Sprecher: Und es ward Stille

Der Drache, der letzte seiner Art  
Lag an des Todes Schwelle  
Vollbracht des Kasperhelden Tat  
Der Mann für alle Fälle  
Band nun die bleiche Jungfrau los...

Gretel: *(haut zu)*

Klatsch. So. Du blöder Macho!

*(was sich bei etwas Mühe annähernd reimt)*

Kasper: He!

Gretel: Warum?!  
 Du hast ihn vernichtet  
 Ahnst du, was du angerichtet?!  
 Du hergelaufener Adonis

Kasper: Aber – die Bedrohnis...

Gretel: Ja, prima!

Kasper: Die Moral, das sexuelle Klima...

Gretel: Und?  
 So hatten die Mädels im Dorf einen Grund!

Kasper: Du riefest um Rettung

Gretel: So?  
*(kurze Verlegenheit)*  
 Das gehörte zur Show  
 Auch rief ich nicht allgemein  
 Es sollte jemand Bestimmtes sein

Kasper: Hä?

Gretel: Eine Frau, die um Hilfe schreit  
 Ist doch nicht gleich für jeden bereit  
*(problematisiert – ins Publikum)*  
 Erlaubt es Willkür, wenn Frauen schreien  
 Und dann darf man sie egal wie befreien?  
*(zu Kasper)*  
 Da muss man auch mal nachdenken  
 Nicht einfach hauen

Kasper: Jetzt versteh einer die Frauen.  
 Das ist... Typisch Weib!  
 Verdammt! Du schuldest mir...

Gretel: Was...? Mein Leben? Meinen Leib?

Kasper: Dankbarkeit!

Gretel: Ach, du liebe Zeit!

Kasper: Ich riss dich aus des Drachen Schlund...

Gretel: Du eingebildeter Heldenhund

Kasper: Willst du mich heiraten?

Gretel: Ja!

Sprecher: He!

Kasper & Gretel: Tschuldigung. War privat.

Sprecher: Großer Endmonolog  
*(malt aus)*  
 Bond in den amerikanischen Klippen. Halbschräg dahinter Gretel.  
 Bond ist enttäuscht.



Kasper: Es schmerzt mich deine spröde Art  
Doch ist es nicht das erste Mal  
Dass ich das Ungeliebte tat  
Und tauschte eine schlimme Qual  
Mit einer zweiten – schon so oft  
Hab ich getan, was Not verlangt  
In ersten schnellen Träumen hofft

Wo immer Welt am Übel krankt  
Was hilft? Und möglichst schnell  
Der blutend Schnitt nur – das Skalpell

Es wird, was schmerzt  
Mit and'rer Pein, mit and'rem Übel ausgemerzt

Das bin ich. Mein Name ist Bond  
Der Mann für alle Fälle  
Allein...

Wer liebt Skalpelle?

Gretel: Krankenschwestern

Kasper: Es ist so leicht, im Nachherein  
Klug zu sein, zu lästern...

Gretel: Bondi, du hast 'nen Komplex  
Deswegen brauchst du auch soviel Sex

Kasper: Ich bereue nicht, was ich tat  
Der Drache ist tot, der letzte seiner Art  
Du lebst – ich geh

Der Benz: *(wird per Fernsteuerung zurückgeordert)*

Kasper: Dorthin, wo es noch Probleme gibt  
Agentenschicksal – wir sind ungeliebt

Doch täten wir nicht, was wir tun  
Dann hieß es: Unterlassung  
Möge der Drache in Frieden ruhn  
Ich – ich schützte nur die Verfassung

*(Tri Tra Trullala - und ab)*

Gretel: He... Da geht ein Gewinner  
*(ruft nach)*

Spinner!

Krokodil: *(stöhnt)*

Gretel: Hu! Das Ungetier lebt noch?  
Aber...

*(läuft ins Publikum)*

Kinder? Könnt ihr mir helfen?  
Könnt ihr mal ganz schnell den Verfassungsschutz rufen?

Kinder: Verfassungsschutz! Verfassungsschutz!

## 2. AKT

*(plötzlich – Heldenmusik: Bonanza)*

Gretel: (erregt)

Ooh!

Rabe: *(bockt oben auf dem Bühnenrahmen)*

Haha... Ich bin der Unheilrabe! Weiß auch nicht, warum.  
Ist alles dran, nix Unheil, alles dran... Haha...!

Gretel: Wer bist du?

Rabe: Unterbrich mich nicht. Schön, aber blöd, ja? Das habe ich doch gesagt. Wer ich bin. Ich bin der Unheilrabe. Aber alles ist dran. Nix unheil.

Gretel: Entschuldigung. Aber ich habe dich nicht unterbrochen.

Rabe: Hast du doch.

Gretel: Du warst fertig. Du hast nichts gesagt. Da habe ich dich gefragt...

*(unterbricht)*

Rabe: Aber ich wollte. Ich hatte gerade dafür geatmet.

Gretel: Warum bist du so garstig?

Rabe: Und du? Wenn der Drache aufwacht, bist du tot. Also...  
Macht das Sinn, dass du dann noch so sensibel bist? Oder was?

Gretel: Stimmt. Macht keinen Sinn.

Rabe: Okay. Also. Warum ich da bin. Ich kündige das Unglück an.  
In diesem Fall – das Unglück vor zweihundertundvier Jahren!  
Bitte sehr! Haha... Hier kommen die Hexen. Zweihundertvier  
Jahre zuvor. Los geht's!

*(und ab)*

Gretel: *(setzt sich auf einen freien Publikumsitz)*

Oh! Schön... Eine Rückblende.

*(nichts geschieht)*

Mmh... Die Rückblende kommt nicht.

Rabe: *(taucht wieder auf)*

Tschuldigung. Hab Probleme. Wir machen erst 'ne andere  
Szene: >Drache frisst Jungfrau<. Sorry.

*(ab)*

Gretel: Was? Uh Gott. Ich bin dran.

*(ergibt sich)*

Na ja... Einmal ist Schluss. Muss ja. Kann ja nicht immer...

*(plötzlich – Heldenmusik: Winnetous Theme)*

Seppl: *(taucht auf, mit Feder am Hut)*

Regie: *(kommt, verteilt die neuen Dialogtexte)*

Seppl & Gretel: *(lesen ab)*

Seppl: Geliebte! Ich tat dir Unrecht! Verzeihst du mir?

Gretel: Schnell! Töte erst das Drachentier!

Beide: *(laufen aufeinander zu)*

Seppl: *(bremst)*

Nein – mein Herz, im klagenden Leid  
 Es schlägt so böß in meiner Brust  
 Ich war dich zu retten nicht bereit  
 Hab nur mein eigen Sehnen gewusst  
 Dass du mir deine Liebe gibst  
 Und auch im Fleische...

Gretel: *(genervt)*

Geht das wieder los?

Seppl: Verzeih mir, Gretel!  
 Ich weiß, dass du mich von Herzen liebst  
 Doch bist du so ete-pe-tetel

Gretel: Bitte, das Monster...! Sei so gut...

Seppl: Es ist die Wildheit! Mein Apachenblut  
 Ich will dich, Geliebte! Als mein Weib  
 Doch will ich nicht nur das eine  
 Nicht nur deine Trachten, auch deinen Leib!

Gretel: Es heißt >Dein Trachten<, nicht >Deine<  
 >Deine< – das sind dann die Gewänder

*(zärtlich genervt)*

Ausländer!

Seppl: Gretel, mein zartes, geliebtes Mädél...

Gretel: Ach, Seppl du

Beide: *(vereint – z.B. auf der Bühnenkante)*

Gretel: Du bist so edel – wie dein Vater

Seppl: Winnetou...

Gretel: Es ist die Geschichte, die jeder kennt

Seppl: Er starb in den Armen von Old Shatterhand

Gretel: Aber... Sie haben einen Sohn!

Seppl: Irgendwie schon...

Beide: *(seufzen – im Hintergrund reiten die Eltern)*

Gretel: Und ich bin stolz, dass du mein Geliebter bist  
 Dem Kasperbond versagt ich mich  
 Der auch ein strammer Bursche ist  
 Doch lieb ich, Seppl, einzig dich!

Ich rief um Rettung – ein Fremder kam  
Wie litt ich, als er im schnellen Schlag  
Dem Drachentier das Leben nahm

Er war so mutig, so blond, so stark...

Doch wollte ich, dass du es bist  
Mein Held – nun schnell, der Drache stöhnt  
Welch Glück, dass er noch am Leben ist

Seppl: So bist du nicht böse? Wir sind versöhnt?

Gretel: *(bolt den Drachen, damit Seppl ihn erschlägt)*

Er ist nun schwach  
Erschlag ihn, mach  
Der Preis – es ist mein liebend Sinn  
Dass einzig ich die Deine bin!

Seppl: *(zieht das Schwert)*

Jau!

*(zögert)*

Und krieg ich dann auch hinterher  
Was ich so heiß und innig begehrt?

Gretel: Warum?! Warum bist du nicht bereit  
Und gibst meiner Jugend noch etwas Zeit?

Seppl: *(steckt das Schwert wieder weg)*

Gretel: Mann! Ist dir klar, dass das Untier da  
Jeden Moment erwachen kann...?

Seppl: Schon

Gretel: Und?

Seppl: Die Motivation

Gretel: Oh Welt! Was bist du verloren, und einsam so sehr  
Gibt's keine anderen Freuden mehr?

Seppl: Na ja... Billard

Gretel: Seppl. Du bist...

Seppl: Dumm?

Gretel: Nein, bestimmt. Also, unten rum.

Seppl: Du hast mich sowieso immer nur veräppelt.

Gretel: Und du? Jeden Abend hast du an mir rumgeseppelt...

Seppl: Ja. Und dann musst ich geh'n.

Gretel: Ja. Videos anseh'n  
Wie oft hab ich dir gesagt: Ich will keinen Freund mit Videos.

Seppl: Was ist bloß mit dir los?  
Aber du willst gerettet werden, ja?  
Kannste vergessen.

Gretel: Gerettet? Von dir? Ha! Eher lass ich mich fressen.

Seppl: Du bist so öde!

Gretel: Ja. Lieber Jungfrau als blöde.

Seppl: Okay. Wir können uns ja mal schreiben.

Gretel: Was?! Du kannst schreiben? Toll!

Seppl: Genug. Was habe ich erwartet?  
*(resigniert)*  
 Es geschieht, was soll  
 Im großen Buch des Schicksal geschrieben  
 Gescheitert, das Träumen, verlangendes Lieben  
 Du bist, wie du bist  
 Und ich... verzehr mich nach deiner Schönheit  
 Liebe...  
 Die nicht nur plantanisch ist

Gretel: Platonisch

Seppl: Egal! Und hör:  
 Der Drache dort hat spitze Zähne  
 Er ist ein arger Bösewicht  
 Ich sag die Schlimmtat, die ich sehne  
 Doch sprech ich nur und beiße nicht

Gretel: Prima. Haste noch'n Vierzeiler?

Seppl: *(bat)*  
 Drachen zu töten ist zweimal gut  
 Vorbei dann alle drohend Not  
 Es duscht mich kalt der Echse Blut  
 Und macht der Lieb Begierde tot

Gretel: Okay. Und jetzt kannst verschwinden.  
*(im Klartext)*  
 Großer Endmonolog – Seppl  
*(geht entschlossen zum Pfabl, bindet sich wieder an)*

Seppl: *(zuckt die Schultern, hilft)*  
 Es ist dein Wille – du hörst mir nicht zu  
 Ich tät doch warten, ich gäb doch Ruh  
 Nur ist meine Zunge so schnell und spricht  
 Die Wahrheit – erhalt ich nicht  
 Was ich erträum, ein wenig mehr  
 Als nur den lockend zarten Kuss...

Gretel: *(ist angebunden)*

Seppl: *(überlegt seine Möglichkeiten)*  
 Es fällt mir doch so böse schwer  
 Dass ich dann auch noch schweigen muss

Gretel: Untersteh dich!

Seppl: Es ist dein Recht, dich zu verwehren  
Doch ist es meins, dich zu begehren

*(gibt auf)*

Mehr sag ich nicht

Gretel: Fein

Seppl: *(tut's dann doch)*

Und überleg ich's mir  
Ein Leben mit dir...

Ich bin die Sehnsucht leid  
Mein Schicksal sei die Einsamkeit  
Der weiten Prärie, ich dünste sie aus  
Ein Leben mit dir – immer brav zu Haus...  
Das Blut meines Vater, es lockt in die Welt

Nichts! Wahrlich nichts...! Dass mich hier noch... Held...!  
Sei mein Name, den mit Stolz ich trage  
Von meinem Vater ererbet, jau! Juchhu!  
Hat keine Not, dass ich Drachen erschlage  
I am the son of Winnetou!

Musik!

*(Stille – keine Musik)*

He! Musik! Ich hab jetzt 'nen Abgang!  
Okay. Wie immer... Mach ich's mir selber...

*(Winnetou-Theme singend ab)*

Ah hahaaa...

Gretel: *(gibt ein Geräusch, das ausdrückt, dass alles halb so schlimm ist, möchte sich nun wieder vom Pfabl lösen, doch ist zu fest angebunden)*

Ach, Seppl...

Es ist besser so  
Ich bin, dass du nun fort bist, froh

Ich habe dich wirklich geliebt  
Doch – es wandelt sich die Wirklichkeit  
Mag sein, dass es nur eine gibt...  
Und schreitet durch das Feld der Zeit  
So schnell, dass wir im Gestern noch  
Wenn sie schon morgen anders ist

Ich liebte dich, ich weiß es – doch  
Die Zeit vergeht... Die Zeit vergisst...

Wie seltsam... Alle Träume reich  
Erscheint mir Welt – ein kurzer Blick  
Und schon verblasst im Zeitvergleich  
Was eben noch das höchste Glück

Das ist der Sterne Wirklichkeit  
Die Zukunft, die ich strahlend seh'

Und dann, dann flieht die Herrlichkeit

Sie sind, wenn ich auf ihnen steh  
Nur karge, glanzberaubte Welt

Ach, bliebe mir im Morgen doch  
Was Jetzt...

Ich schau zum Himmelszelt  
Da brennen tausend Sterne noch  
Ob einer wohl sein Licht behält?

Ein Stern, der ganz für mich allein  
Und dem ich meine Liebe geb..  
Ein Stern, und lässt mich glücklich sein  
Er strahlt, obwohl ich mit ihm leb...

*(versucht weiter loszukommen)*

### 3. AKT

Krokodil: (*unter Mühen*)

Bitte...

Gretel: Ach... Du bist ja auch noch da

Krokodil: Ja... Ich will auch nicht stören, aber...  
Ich sterbe

Gretel: Na ja... Das passiert. Das ist des Lebens Lauf  
Irgendwann hört es auf  
Zack – und du bist Asche

(*hat eine Idee*)

Nein, anders...  
Zack – du bist eine Krokotasche

(*freut sich*)

Mmh... Schöne Idee

Krokodil: Nee

(*seufzt*)

Ich hab's verdient, ich sehe es ein  
Ich wollte nie ein Monster sein  
Doch bin ich's wohl...

Gretel: Wie der Seppl. So hat er immer geredet:  
„Ich weiß, ich sollte mich schämen...“  
Aber da muss man sich auch mal zusammen nehmen

Krokodil: Recht... Recht geschieht mir...  
Wie viel Jahre sind es her? Zweihundertvier...

Gretel: So jung?

Krokodil: Gestern geworden...

Gretel: Gestern?

Krokodil: Der Tag meiner Verzauberung  
Warum... Warum musst er mich morden?

Gretel: Moment... Du hattest gestern Geburtstag?

Krokodil: Kann man sagen

Gretel: Du Armer – ein Drama

(*zum Publikum*)

Kinder, ich habe eine Idee! Wollen wir nicht singen? Der Drache  
hat Geburtstag gehabt! Und er stirbt. Da hat er vielleicht noch ein  
bisschen Freude.

Kommt. Wir singen alle. Für den Drachen.



*(hebt an)*

Happy Birthday to you, happy Birthday to you...

Alle: *(singen mit)*

Krokodil: Danke

*(bäumt sich noch einmal auf)*

Aaaah...

*(tot)*

Gretel: *(seufzt)*

Vorbei der Sinn  
Dass ich hier angebunden bin  
Und bin es noch – der Sinn vorbei

Könnte mal jemand kommen? Und bindet mich frei?

Sprecher: *(kommt, Gretel loszubinden)*

3 Donner: *(ertönen)*

Sprecher & Gretel: *(sind irritiert)*

3 Hexen: *(treten auf – per Fabrstuhl von unten)*

When shall we three meet again  
In thunder, lightning or in rain...

Gretel: *(ist frei, unterbricht)*

He Mädels! Ihr seid falsch.  
Das ist Shakespeare, Macbeth. Falscher Aufzug!

3 Hexen: No! We are right. It's our lift  
We are the fate, where ever we drift

Gretel: Und? Habt ihr auch eine Translation-Witch dabei?  
Die Kinder hier sprechen deutsch, und wenn die sich langweilen  
Das kann grausam werden

Sprecher: *(mit Hexenmaske)*

I come schon

Gretel: Hier is' was los

Rabe: *(taucht kurz auf, freut sich)*

Rückblende. Jetzt. Vor 204 Jahren im Wald.  
Haha...!

*(ab – das Licht verschwindet)*

Gretel: *(im Dunkeln)*

He?!

## ZWISCHENAKT

*(die Kasperbühne zeigt einen Wald – Auftritt Prinz)*

Prinz: So dunkel. Ich bin so müde. Das ist doch nicht der rechte Weg...

1. Hexe: Haha!

2. Hexe: Hahaha!

3. Hexe: Ha – Hahaha!

Prinz: Oh... Ihr werten Frauen! Könnt ihr mir helfen?

1. Hexe: Sicher

2. Hexe: Kicher Kicher

Prinz: Ich hab mich verlaufen.

3. Hexe: War uns're List, dass du auf falschem Wege bist

Prinz: Oh... Versprecht ihr, dass ihr mir nichts tut?

3. Hexe: Du schöner Prinz – wir meinen es gut

Prinz: Ihr wollt mich strafen? Ich habe es verdient...  
Ich weiß, dass es nicht rechtens war  
Ich schäme mich

1. Hexe: Ja?

Prinz: Doch fühlt ich ein Begehren

2. Hexe: Ja...?

Prinz: *(gesteht weiter)*

Als ich den gold'nen Ritter sah  
Ein Mann von Stand und Ehren

3. Hexe: Hehehe...!

Prinz: *(singt)*

Hoch die Gestalt, der Arm so stark  
Im Auge dunkles Feuer brennt  
Ich wusste gleich, dass ich ihn mag  
Und fühlte mich so... dekadent

Als Kind schon hab ich es gespürt  
Das warm verzehrend Leiden  
Das mich zu fremder Sehnsucht führt  
Halb bin ich Prinz – und halb so seiden

*(gern noch mal, mit Leier)*

Halb bin ich Prinz – und halb so seiden

1. Hexe: Das wissen wir

2. Hexe: Sind darum hier

3. Hexe: Es wohnt ein Drache tief in dir

1. Hexe: Ein Ungetüm, gib's frei und sei  
 2. Hexe: Gnadenlos was du bist  
 3. Hexe: Wenn's ändern auch ein Untier ist  
 Prinz: Holde Frauen! Wie nur? Helft mir, bitte  
 1. Hexe: Vergiss deinen Anstand  
 2. Hexe: Das Gebot der Sitte  
 3. Hexe: Dummer Moralen Pflicht  
 Prinz: Aber... Das kann ich nicht!  
 Wenn's in mir glüht, ich leide daran  
 Mein Auge erblickt einen Rittersmann  
 Schon möchte ich mich werfen in einen Schlund  
 Es ist so...  
 1. Hexe: Ungesund?  
 Prinz: Ich schäme mich selbst der unvollbrachten Tat  
 1. Hexe: Probier's! Probier es nur mal...  
 2. Hexe: Hähähä...  
 3. Hexe: Es wandelt das Glück auf verirrtten Pfad  
 Im Unrecht leuchtet der Hoffnung Strahl  
 Prinz: Aber...  
 3. Hexe: Und fröhlich lacht die verdrehte Art  
 Ruft trotzig: „Welt, du kannst mich mal!“  
 Prinz: Oh...! Aber doch nicht so...?  
 3. Hexe: Egal. Schwestern – werft den Zauber mit mir  
 1. Hexe: Ja!  
 2. Hexe: Jaaa!  
 3. Hexe: Werde, Prinz, ein Drachentier!  
 Prinz: Nein... Hilfe...  
 3. Hexe: Auf ewig – bis zur Erlösung gutem Schluss  
 Der sei... Der Unschuld Drachenkuss!  
 Prinz: Aaaaah...!

*(Licht aus – Szenenwechsel, 204 Jahre später)*

### NOCH IMMER 3. AKT

Gretel: War's ein Traum? Der Drache... Ein Prinz?

*(überlegt kurz)*

Nein

Auch scheint er mir jetzt tot zu sein

*(guckt genauer)*

Ja... Es sieht so aus

Tot wie 'ne Maus

Geschehen ist der Lebenshauch  
Den der Gang zum Ew'gen braucht  
Ein Leben war – es flieht vorbei  
Der Körper gibt das Elend frei  
Die Seele

*(seufzt, kehrt zur täglichen Arbeit zurück)*

Ach...

Ein seltsam Ende, doch  
Was soll's – ich lebe noch

Sprecher: *(trocken)*

Großer Endmonolog – Gretel

Gretel: *(mit Drachen)*

So viel geschieht, das ohne Recht  
Schau nur die Straße einen Tag  
Im kummervollen Liebgefecht  
Der Mensch – des Daseins Plag

Wie Ungeziefer krabbelnd böse  
Im Herzen müht er sich  
Um Taubheit in der Not Getöse  
Wie flieh ich nur dem Wüterich!

Entkomm dem Kummer, dass ich lebe  
Hin zu der Sonne güt'gem Strahl  
Dass Gott die Schöpfung ich vergebe  
Und liebe dieses Jammertal

*(leises Geigensolo)*

Oh! Schön.

*(konzentriert sich, macht weiter)*

Was bleibt? Was macht  
Der stet'gen Qual des Daseins Sinn

Ist es des Todes letzte Nacht  
Dass endlich ich zuhause bin  
Die Ruhstatt der Vergessenheit  
Die Sehnsucht nach der Sonne aus

Und Mensch für eine kurze Zeit  
Zufrieden, still... Endlich zu Haus

*(zum Drachen)*

Adieu... Du warst ein Ungetier  
Und lieber als der Kasper mir

Du bist nun tot  
So ist es oft  
Was Mensch bedroht  
Was Mensch erhofft...

*(Stille)*

#### 4. AKT

Krokodil: *(stöhnt)*

Gretel: Was?! So bist du doch nicht...

Krokodil: *(schwach)*

Das ist das Leid  
Der Unsterblichkeit  
In Drachen brennt die ew'ge Kraft

Gretel: Moment! Die andern haben's auch geschafft  
Die sind doch auch tot

Krokodil: Ich weiß

Gretel: Und?

Krokodil: Es war kein Held, der sie erschlug  
Der Tod kam mit der Liebe Spuk  
Die Liebe trägt den Mantel Zeit  
Und löscht die Flamme Ewigkeit

Gretel: Aha. Und... Was heißt das?

*(kokett)*

Soll ich mit einem Drachen  
Liebe machen?

Krokodil: Es reicht für meines Lebens Schluss  
Ein einz'ger zarter Liebeskuss

*(stirbt vorläufig wieder)*

Aaaah...!

Gretel: Dann...  
Ist doch was dran  
An der Vision von eben?

Und – er muss weiterleben  
Bis er, der ein Prinz und verzaubert ist  
Von einem... Jüngling zu Leben geküsst?

*(überlegt)*

Mmh...

*(ruft)*

Seppl! Hier kannst du!

Ha...  
Ob mir das jemand, wenn ich es ihm erzähle, glaubt?

Drachen, das sind von Hexen  
Verzauberte Krokoechsen  
Die warten auf einen Jünglingskuss...

Na ja... Was muss, das muss

Ob auch eine Jungfrau geht?  
Der Prinz ist umgedreht  
Aber – nun...

Ich kenn mich nicht aus in dem Metier  
Wenn Drachen es mit Rittern tun...  
Doch kann ja sein  
Ich mein...

Probieren geht über studieren...

*(entdeckt noch ein Problem)*

Herr je...

Doch hilft ein Jüngling nur allein  
Muss dieser dann... unschuldig sein?

*(denkt weiter)*

Ist das bei Männern überhaupt möglich?

*(ins Publikum)*

Können mal bitte alle Männer aufstehen, die noch unschuldig sind?

Und dann alle setzen, die keinen Drachen küssen wollen.

Ja. Und dann alle setzen, die dann, wenn es stimmt, dass, wenn der  
Drache geküsst ist, was dabei rauskommt, also, was man dann nach  
neuer Gesetzeslage heiraten kann, also, die das nicht wollen.

Puh, ist das kompliziert.

Krokodil: Nein...

Gretel: Was?

Krokodil: Tu du es...  
Ich genieß mich so

Gretel: Ich hab's gewusst  
Da hab'n wa den Salat

Doch gäb es so 'nen guten Schluss  
Die erlösend' Liebestat

Als Dressing noch der Drachenkuss  
Zum Salat...

Okay

*(näbert sich)*

Puh

Da fehlt wohl  
Ein Hieb Odol

Ich tät's, doch ist ein bisschen viel  
Natur im Spiel

Krokodil: *(schwach)*

Das ist der Ewigkeiten Fluch

Gretel: Okay. Noch ein Versuch

*(schreckt erneut zurück)*

Der Geruch!

Nein...

Da braucht's zur Erlösung einen Mann

Jetzt muss ein Held zur Liebe ran!

Jetzt braucht es den Verfassungsschutz!

Ob ich ihm vorher noch die Zähne putz?

Sprecher: *(unterbricht, zieht einen Kittel an)*

Ja, Kinder... Wer von euch weiß denn schon, wie man richtig die Zähne putzt?

Von rechts nach links?

Von links nach rechts?

Von oben nach unten...?

*(keine Antwort)*

Richtig! Und jetzt wollen wir schauen, ob die Gretel das auch weiß.

Gretel: *(kommt mit Zahnbürste)*

Ich weiß es!

Kasper: *(kommt von der anderen Seite)*

Halt! Was hast du vor?

Gretel: Verschwinde, du Huhn!

Kasper: Was willst du tun?

Ein Kuss nur und

Das Untier kehrt zurück ins Leben!

Gretel: Es ist nicht böse! Du bist es, Hund!

Wirst du den Weg wohl frei mir geben!

Kasper: Zarte Maid, ich bitt dich – Halt!

Gretel: Und bist du nicht willig, so brauch ich Gewalt.

*(greift mit der Zahnbürste an)*

Kasper: *(verteidigt sich mit dem Schlegel)*

So hör doch!

Alles Lüge, was er spricht

Gretel: Doch glaub ich ihm, dir glaub ich nicht!

Sie: *(fechten)*

Kasper: Welch Ironie, welch schlimmes Leid

Im Kampf mit dem ewig Bösen

Fecht' nun ich eine holde Maid...

Sprecher: He! Könnt ihr euer Problem nicht anders lösen?

Sie: *(fechten weiter)*



Gretel: Nein!

Mein lieber Herr Verfassungsschutz  
Dir zeig ich, wie gut ich die Bürste nutz  
Von oben nach unten!

*(baut drauf)*

Kasper: Aaah! Es ist so dunkel? Ist es Nacht...?

*(bricht zusammen)*

Gretel: Oh. War ich das?  
Ich hab das Licht ihm ausgemacht

Ach ja...  
Ich sollte so was wirklich nicht machen  
Ich mein...

Wer küsst mir jetzt den Drachen?

*(von links kommt ein Ritter in voller Rüstung)*

Ritter: So wander' ich Gute-Taten-wärts  
Mein Nam' ist Alumiumherz  
Seid begrüßt, mein Mädels  
Ich bin ein Ritter – edel!

Gretel: *(nickt freundlich)*

Ritter: *(geht weit – nach rechts wieder ab)*

Gretel: Na ja...

Noch ein Held  
Doch schaute er nicht der Großtat Bedarf  
So ist's im Leben

Manchmal haarscharf

Wer weiß  
Hätt ich ihn angesprochen  
Gefragt...

*(das Licht wechselt zu einer sentimentalsten Stimmung)*

Der Morgen tagt...

*(Geigensolo)*

So viel ist gescheh'n  
Im Gestern bin ich aufgewacht  
Den Weg zu meinem Tod zu geh'n  
Hin zu der letzten, dunklen Nacht

Ohn' Schuld – als eine, die  
Noch rein – ich liebte nie  
Porentief rein...  
Nicht nur sauber, nein

Seltsam  
Als hebe sich ein lichter Zauber  
Von meinem Herzen, fühl ich mich

Könnt dies ein Zeichen der Götter sein?

Die rufen – Mädels, nun raff dich  
Und es: Das Leben – es ist dein!  
Nun gehe hin und liebe die Welt!

Da liegen sie... Drache und Held  
Typisch Männer. Beide, ja  
So stark, so mächtig

Jetzt liegen sie da

Ich geh...

Sprecher: *(bringt den Mantel)*

Gretel: Ja...

Ich folge dem Mond, und das am Tag  
Ich folge dem Mond, den ich nicht seh  
Was immer auch geschehen mag

Ich geh  
Und will mein Träumen nicht mehr wissen  
Nicht Schauen, was ich sehne – Nein

Den Drachen – ich werde ihn nicht küssen  
Ich werde nie mehr Opfer sein

*(wirft die Zahnbürste fort)*

Aufgespart mich hinzugeben  
Dass die Helden mich befrei'n

Dieses ist mein trotz'ges Leben  
Und das braucht kein Mondenschein!

Es ist der Tag in mir erwacht  
Drum – liebe Kinder, gute Nacht!

*(es erklingt die Sandmännchenmelodie – Gretel singt mit und ab)*

## 5. AKT

Kasper: *(stöhnt, erwacht)*

Oooh... Mit dröhnt der Schädel  
Was ist gescheh'n?

Krokodil: *(stöhnt, erwacht)*

Oooh... Wo ist das Mädal...?  
Ist es Zeit...?  
Zum Schlafen geh'n?

Sprecher: Ja...

Krokodil: *(seufzt)*

Ha... Wer hätte das gedacht

Kasper: Ja... Dann, guter Drache, gute Nacht  
Bis zum nächsten Mal, bis morgen

*(beide ab)*

Krokodil: *(im Off)*

Ja...  
Und dann müssen wir wohl eine neue Gretel besorgen.

Kasper: *(eben dort)*

Keine Panik. Bis jetzt ist sie immer wieder gekommen.

Krokodil: Einmal nicht.

Kasper: Ja, da haben wir Oma genommen.  
Ging doch auch.

Krokodil: Stimmt.

Kasper: Das ist so bei Frauen.  
Wenn sie denken, dass man sie braucht...

Krokodil: Ich glaube schon

Kasper: Was?

Krokodil: Diesmal ist sie abgehauen  
Für immer

Kasper: An sich schade

Krokodil: Ja...  
Tolle Frau

Kasper: Kannste sagen  
Die hatte einen Hau  
Mit der Bürste – echt

*(Stille)*

Die war nicht schlecht

Ritter: *(tritt auf)*  
 Ich fürchte nicht Kampf, ich fürcht nicht Schmerz  
 Mein Nam' ist Alumiumherz!

Seppl: *(kommt von der anderen Seite)*

Ritter: Ha, schöner Knappe. Hast du einen Job?

Seppl: Wie?

Ritter: Nicht wie. Ob!  
 Ich bräucht' einen Gehilfen, für die Stiefel und so

Seppl: *(überlegt einen Reim, hat ihn)*  
 Oh!

Riiter: *(lächelt herb)*  
 Ich will offen sein – auch für mehr  
 Freundschaft und...  
*(sucht Worte)*  
 Des Mannes Begehr...  
 Bist du bereit?

Seppl: Wie ist das Entgelt?

Ritter: Wir teilen uns're Einsamkeit  
 Sind nimmer mehr alleine  
 Ich zeige dir die große Welt

Seppl: *(versteht)*  
 Und abends zeigst du mir die kleine

Ritter: *(legt großzügig den Arm um Seppl)*  
 Du hübscher Junker, sage Ja  
 Ich seh doch, dass du ohne Glück  
 Ich mache deine Träume wahr  
 Ich geb dein Lachen dir zurück  
 Dein traurig Herz, ich mach es froh

Seppl: Es tut mir leid  
 Doch Stiefel und so  
 Das musst du dir alles alleine besorgen  
*(löst sich, schaut in eine weite Ferne – sentimental)*  
 Es tagt...  
*(zum Ritter)*  
 Ja dann... Guten Morgen  
*(ab)*

Ritter: Und wieder bleib ich klagend allein  
 Dabei sah er so gut aus...  
 Jetzt fehlt mir der Reim  
*(probiert es noch mal)*

Und wieder bleib ich klagend allein  
Dabei sah er so gut aus...

*(hat was)*

Ich wein  
Gefangen im unerlösten Sehnen  
Tränen

*(horcht nach, nickt, ist zufrieden, will weiter)*

Plötzlich: *(Geschrei!)*

Krokodil: *(flieht herbei)*

Hilfe...! Rettung...!  
Aber wir waren doch Freunde – noch eben

Kasper: *(verfolgt den Drachen)*

Gib mir, Untier, dein nutzloses Leben!

Krokodil: *(zum Ritter)*

Helft, ich flehe euch an, mein edler Herr

Ritter: Äh, wer?

Kasper: Gepanzerter Wurm, ich töte dich nun

Krokodil: Ihr müsst etwas tun!

Kasper: Ha!

*(drohlich)*

Das wär nicht gut  
Wenn ihr was tut

Ritter: Ha!

Kennt ihr die Wut  
Die in Rittern ruht?

Kasper: Ich töte die Brut

Ritter: Es naht die Flut

Kasper: Was?

Ritter: *(hat einen besseren Ut-Reim gefunden – zum Drachen)*

Fürchtet euch nicht – fasst wieder Mut

*(stellt kurz fest)*

Das ist besser

Krokodil: Ja. Doch seid auf der Hut

Ritter: *(zieht das Schwert)*

Seht das Feuer, des Schwertes Glut...

Gretel: *(tritt auf)*

Hört auf! Ich bin es leid. Gemetzel, Blut...

Sprecher: *(mit Sprechtüte)*

Achtung, Achtung – wir hören mit den Ut-Reimen auf.  
Nachricht an alle: Genügend Ut-Reime, bitte aufhören.

Gretel: Ja. Es muss doch ein anderes Ende geben

Seppl: *(folgt)*

Gretel!

Gretel: *(macht ein Gesicht)*

Seppl: Ich weiß es nun

*(kniert nieder)*

Ohn' dich zu leben  
Ist ein Grauen, dass ich nicht ertrag

Gretel: *(zum Ritter)*

Wer seid ihr?

Ritter: Guten Tag

Kasper: Verdammt!  
Der Drache stirbt – endlich und nun

*(zum Ritter)*

Seht ihr meinen Schlegel  
Ihr tötet besser daran tun  
Und geht mir aus dem...

*(bemerkt den unglücklichen Aufbau seiner Sprachstruktur  
sowie die Reimkonsequenz)*

Krokodil: *(schlägt vor)*

Wegel!

Gretel: Bitte! Hört alle auf! Lasst uns reden

Seppl: Ja, was machen wir denn hier die ganze Zeit?

Krokodil: Ich fang an!

Gretel: Okay

*(alle setzen sich)*

## INTERMEZZO

Seppl: *(steht wieder auf, holt ein kleines Segelschiff)*

Gretel: Was ist denn jetzt?

Seppl: Wir haben einen knappen Etat.

Gretel: Und?

Seppl: Großer Endmonolog des Drachen. Da sollte ein Harfenspieler eingesetzt werden.

Gretel: Und?

Seppl: Na ja

*(lässt das Schiff durch die Luft fahren)*

Ein Hafenspieler.

Im Hintergrund: *(eine Schiffsirene, dann Harfenmusik)*

## 6. UND LETZTER AKT

- Krokodil: Klarzustellen ist zu Beginn  
Dass ich kein böser Drache bin
- Kasper: Ha!
- Krokodil: Als ich nach meiner Verzauberung...
- Ritter: Wie?
- Krokodil: Ich war ein Prinz, schön und jung  
Ein Prinz, mein stolzer Rittermann
- Ritter: Das hört sich wie ein Zauber an
- Krokodil: Ein schöner Prinz. Doch nährte mich  
Die Angst. Ich war so sonderlich
- Ritter: Was heißt...?
- Krokodil: *(mehr zu sich)*  
Die Angst...  
Ich will sie nicht mehr fliehen  
*(zum Ritter)*  
Ich hatte Träume  
Einem wie Euch die Schuhe auszuziehen...
- Ritter: Yeah  
*(hat sich etwas zu sehr engagiert, merkt es)*  
Äh... Erzählt mir mehr
- Seppl: *(grinst)*  
Cool...
- Ritter: *(schnell und scharf)*  
Ich verbitte mir jetzt jeden Reim
- Kasper: Was soll das? Ist doch egal
- Ritter: Mir nicht
- Kasper: Jungfrauen, nicht endlich an der Zahl  
Fraß dieses Ungetier...
- Krokodil: Nein! Sie dienten mir
- Kasper: Hä?
- Krokodil: Ich gebe zu, ich fand Gefallen  
Am Schrecken, an meiner Gestalt Gewalt  
Doch nicht einer einz'gen von allen  
Die mir zum Opfer gebracht  
Krümmt' ich ein Haar  
  
Die Höhle... Ich hatte nachgedacht  
Nachdem ich doch verzaubert war



Wie ich die Wohnstatt mir verschöner  
Wollt Hilfe. Ich fress keine Maiden  
Pizza, Döner

Verdammt

Ich mag doch nicht leiden  
Also, körperlich...  
Nur wollten sie mir keine...

Ritter servieren  
Zum Renovieren

*(Stille)*

Alle: Hä?

Sprecher: Großer Endmonolog – Drache

Seppl: *(steht auf – fährt mit dem Schiff)*

Harfenspieler: *(spielt)*

Krokodil: Ich war verzaubert. War der letzte  
Der stolzen Drachen Art  
Als nun ich den Vertrag aufsetzte  
Mit des Dorfes Magistrat

Die Einigung – um zu verhindern  
Dass es zum Kampf kommt, zu Blut und Not  
Da machten sie mir, von ihren Kindern  
Einmal im Jahr – das Angebot

Zur Blüte der Jugend  
Wenn erste Reife in den Körpern lacht

Ich meine  
Sie haben es mir auch schmackhaft gemacht

Doch war ich nicht genau

Beim ersten Mal dacht ich: Na gut, eine Frau  
Dann wieder – Jahr für Jahr  
Was trotzdem noch immer gut dann war

Ich wollte Männer, doch...  
Für das Wohl der Gemeinschaft, die Pflicht  
Da schickt man Frauen

Männer, das gehört sich nicht

Seppl: *(unterspricht sein Schiffsspiel)*

Harfenspieler: *(ab)*

Seppl: Geht's jemand anders? Mein Kopf, er dreht  
Ich versteh nur Bahnhof

Kasper: Ja! Was soll das Gered?  
Wirre Worte – sie stehlen den Tag

Krokodil: Es war der Vertrag  
Die Wände der Höhle – der Nutzen  
Ich brauchte Hilfe zum Verputzen

Gretel: Ach du liebe Zeit!

Krokodil: Ja... Ein Unaufmerksamkeit

Gretel: Aber – in aller Welt  
Warum hast du es niemals richtiggestellt?

Krokodil: Es ging ja dann  
Handwerklich ist Frauen  
Durchaus was zuzutrauen

Kasper: Zum Verputzen...? Moment...

Krokodil: So hieß es im Vertrag

Kasper: *(auf der Spur)*  
Zum Verputzen...

Krokodil: Die Höhle ist groß  
Es brach auch immer Putz wieder los  
Jahr für Jahr – sie schrieen, meinten  
Dass zu ihrem Tod ich gekommen war  
Sie flehten, weinten - Na ja...  
Kaum war der Irrtum aufgeklärt  
Haben sie sich nicht mehr gewehrt  
Sie merkten wohl auch, dass ich...  
Keine Jungfrauen mag  
Also schlossen wir einen Nachvertrag  
Es ist um den Reichtum von Drachen  
Bekanntlich nicht so schlecht gestellt  
Die Jungfrauen halfen, ich ließ sie machen  
Zahlte sie aus –  
Sie zogen in die Welt  
Begütert nun wollte keine zurück  
Ins Dorf – der Welten Glück  
Lockte, sie waren frei – angeblich verspeist  
Sind nun gute Partien  
In aller Herren Länder gereist...  
Ich besitze Ansichtskarten – aus Wien  
Prag, Budepest, Athen...

Ritter: Kann ich die mal sehn?  
Also... Sind da Briefmarken drauf?

Krokodil: Es war klug von mir. Ich hob sie auf  
Die Jungfrauen leben. Sie sind der Beweis

Seppl: Echt. Die Story ist heiß

Gretel: *(seufzt)*  
Ja...

Seppl: Im Grunde alles Einbildung, das wilde Tier  
Die Eier  
Und dann müssen Jungfrauen ran

Gretel: Doch sehnt die Liebe den stolzen Mann  
*(seufzt erneut, lehnt sich bei Seppl an)*

Ritter: Ich mag Briefmarken  
 Guck ich gern  
 Also, um es noch mal zu sagen

Krokodil: Ich lad euch mit Freuden in meine Höhle ein

Gretel: *(zum Ritter)*  
 Werter Herr. Darf ich euch fragen  
 Ihr scheint von edler Art zu sein...

Kasper: Zum Verputzen!! Ich hab's!

Gretel: Auch wenn es eine Großtat ist  
 Die niemand von euch verlangen kann  
 Habt je ihr einen Drachen geküsst?

Ritter: *(steht auf, wenn er sitzt)*  
 Holde Maid

Alle: *(stehen beeindruckt ebenfalls auf)*

Ritter: *(schlägt an sein Glas)*

Alle: *(applaudieren)*

Ritter: *(hebt an)*  
 Ich seh das Untier an  
 Und schau im Aug ein Feuer  
 Darin ein Bild – doch ist es nicht  
 Ein Wurm, ein Ungeheuer  
 Drache – nein, es zeigt das Licht  
 Im Auge mir  
 Als kenn ich seit Jahr und Tag  
 Ein Bild von edler Tugend  
 Ich schau's – und leide, mag  
 Ja, lieb das Ungetier  
 Seh Schönheit, sehe Jugend...

Krokodil: Ich bin zweihundertvier

Alle: *(lachen erheitert)*

Ritter: Nein...  
 Du bist verzaubert, ich geb dir zurück  
 Die Zeit, die dir der Fluch gestohlen  
 Es lässt mit Liebe der Jugend Glück  
 Gleich, wie alt, sich wiederholen  
*(tritt nah)*  
 Verzaubert gehört dir die Ewigkeit  
 Bist du zu sterben, zur Rückkehr in Zeit  
 Und Wandel und... Wirklichkeit  
 Bist du zum Ritterkuss bereit?

Krokodil: So ist es wahr? Und ich bin frei...?  
 Des Fluches Wanderschaft vorbei  
 Und endlich komm ich doch nach Haus

Ritter: Ja... Und dann ziehst du mir die Schuhe aus

Krokodil: (*ziert sich*)  
 Nicht hier – am stillen Ort, ich bitt'

Ritter: Da hinten?

Krokodil: Ja...

Ritter: Na dann... Komm mit  
 (*verziehen sich hinter die Bühne*)

Krokodil: (*erklärt*)  
 Es ist nur – wenn ihr mich küsst  
 Ich hab ja nichts an  
 Und wenn das die Erlösung ist...

Ritter: Oh Mann!

Krokodil: Ja...  
 (*errötet*)  
 Ich bin dann nackt

Ritter: Das nenn ich komfortabel  
 Ein Kuss – und schon erhalt ich unverpackt  
 Was ich begehrt  
 (*Stille*)  
 Yeah!

Gretel: Es ist so schön. Ich bin so froh

Seppl: Befrei mich auch. Ich bitt dich so!

Gretel: Erst mal der Ring mit Eheschwur

Seppl: Ach. Immer willst du das eine nur  
 (*fortgehend, Hand in Hand*)

Gretel: Zahlst du den Preis, dann bin ich dein

Seppl: Du kannst so unerbittlich sein

Gretel: Ist Liebe nicht die Freiheit wert?

Seppl: Na ja...

Gretel: Ein Ring – und dann  
 Das geht ganz schnell, ich hab nichts an...

Seppl: Ja  
 (*zitiert*)  
 Ein Ring sie alle zu knechten...

Beide: (*ab*)

Kasper: Mmh...

Was für ein Theater. Was für ein Schluss  
Der Drache befreit per Ritterkuss  
Ein Jüngling steht ohn' ziemend Kleid  
Vor einem Mann – du alte Zeit  
Wo Ordnung war, wo bist du hin!?  
Der Männer Mut, der Frauen Sinn...

Bin ich der Dummkopf? Nein  
Das kann doch rechtens so nicht sein

Ein Mann, der frei zur Liebe war  
Von einer Jungfrau zum Altar  
Der Heirat geführt, geopfert dort

Ist alle Tugend unrettbar fort?

Es hat sich alles umgedreht  
Doch geb ich nicht auf...  
Es ist nicht zu spät  
Die Welt, da Ritter in Betten  
Mit Drachen sich tummeln – sie zu retten

Oma: *(hinter der Bühne)*

Kasper!

Kasper: Ja...!

Schon hör ein klagendes, fehlendes Schreien  
Da ist noch Welt, sie zu befreien

Oma: *(tritt auf)*

Da bist du ja. Kasper, das Essen ist fertig.

Kasper: Das Essen?

Oma: Ja. Ich habe Pfannkuchen gemacht. Einen großen Haufen  
Pfannkuchen. Den wirst du diesmal bestimmt nicht schaffen.

Kasper: Ha! Das hast du das letzte Mal auch gesagt. Aber ich bin ein Held.

Oma: Na, dann komm mal mit, du Held. Und hinterher machst du  
dann aber die Dachrinne sauber. Es hat schon wieder getropft.

*(beide ab – weiter im Off)*

Kasper: Klar, Oma. Mach ich.

Oma: Ach, wenn ich dich nicht hätte. Du bist so ein guter Kasper.  
Und? Hast du schön gespielt? Hast du wieder ein paar Drachen  
erschlagen?

Kasper: Oma, weiß du, dass man, wenn man einen Drachen küsst und  
nicht tötet, dass man dann einen Mann hat?

Oma: Ja, ich weiß. Aber ich möchte, dass du damit gar nicht erst anfängst.

Kasper: Nee, mach ich nicht.

Oma: Gut. Dann iss jetzt. Und setz die Mütze ab beim Essen.

Kasper: Ja, Oma.

Oma: Du kommst auf Ideen. Drachen küssen... Nein... Du kommst auf Ideen...

*(Stille)*

Kasper: Oma...? Gibt es auch Prinzessinnen, die Drachen sind?

Drachin: *(taucht auf)*

Hilfe... HILFE...!!!

———— ENDE ————

*Große Schussverbeugung von Kasper mit Oma, Gretel mit Seppl und Ritter mit Prinz*